

Neue Wege der Informationsaggregation und – vernetzung.

**Ein Blick in die Arbeit des Fachinformationsdienstes
Darstellende Kunst**

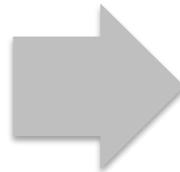
Inhalt

- 1. Ausgangslage: Vom Sondersammelgebiet zum Fachinformationsdienst**
- 2. Die Zielgruppe und deren fachspezifischen Bedürfnisse**
- 3. Die vier Module des FID**
- 4. Die Herausforderung bei der Datenaggregation**
- 5. Die technische Umsetzung**

1. Vom Sondersammelgebiet zum Fachinformationsdienst

SSG_von 1950 bis 2015

- kooperatives **Erwerbungs**system zur Versorgung aller wissenschaftlichen Disziplinen mit **spezialisierter Literatur**
- Schwerpunkt der Sammlungen war **die Reservoir-Funktion**
- Anspruch auf **Vollständigkeit**, **überregionaler** Verfügbarkeit, **Nachhaltigkeit** sowie der **Nachweis** und die **Erschließung** der erworbenen Literatur
- **Fachliche Autonomie** der SSG-Bibliotheken



FID_von 2014 -

- Anpassung und Entwicklung von **flexiblen** Dienstleistungen anhand der Erwartungen und Bedürfnissen der Fachwelt
- **individuell** ausgerichteter **Bestandsaufbau** mit der Präferenz auf e-Ressourcen (**e-only-policy**)
- Förderung des Austausches zw. den Infrastruktureinrichtungen (Bibliotheken, Archiven, Sammlungen) und deren Zielpublikum
- **Projektlaufzeit** von **3 Jahren**
- **Evaluation** der FIDs durch die DFG

1. Vom Sondersammelgebiet zum Fachinformationsdienst

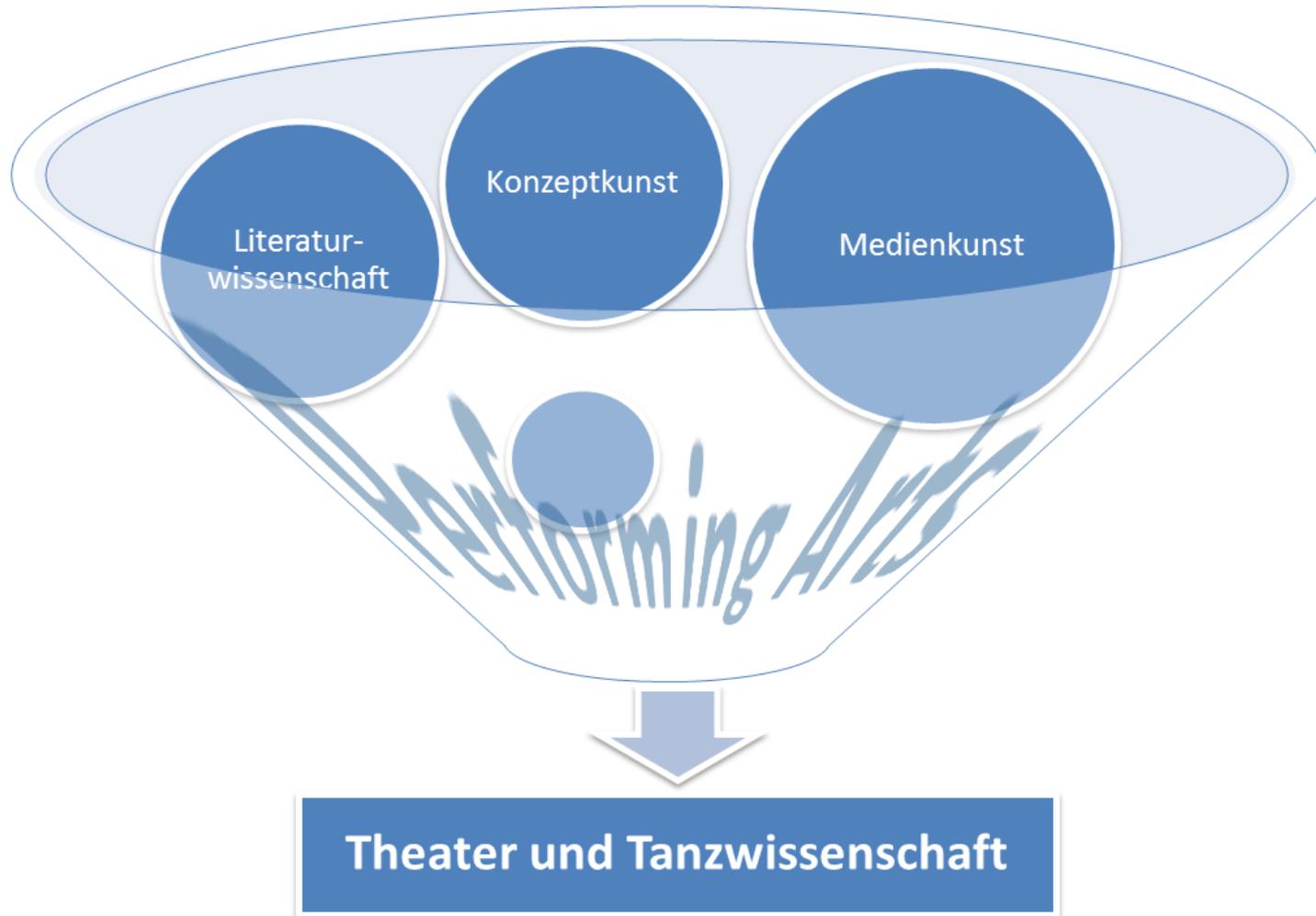
- **Breites Sammlungsprofil des SSGs 9,3:** die **Theaterwissenschaft**, die **Tanzwissenschaft**, die **Filmwissenschaft** (ohne Film- undameratechnik) und die **Kleinkunst** (Zirkus, Varieté, Kabarett)
- Schwerpunkt lag in der Erwerbung von ausländischer - und grauer Literatur (z.B. Konferenzbände)



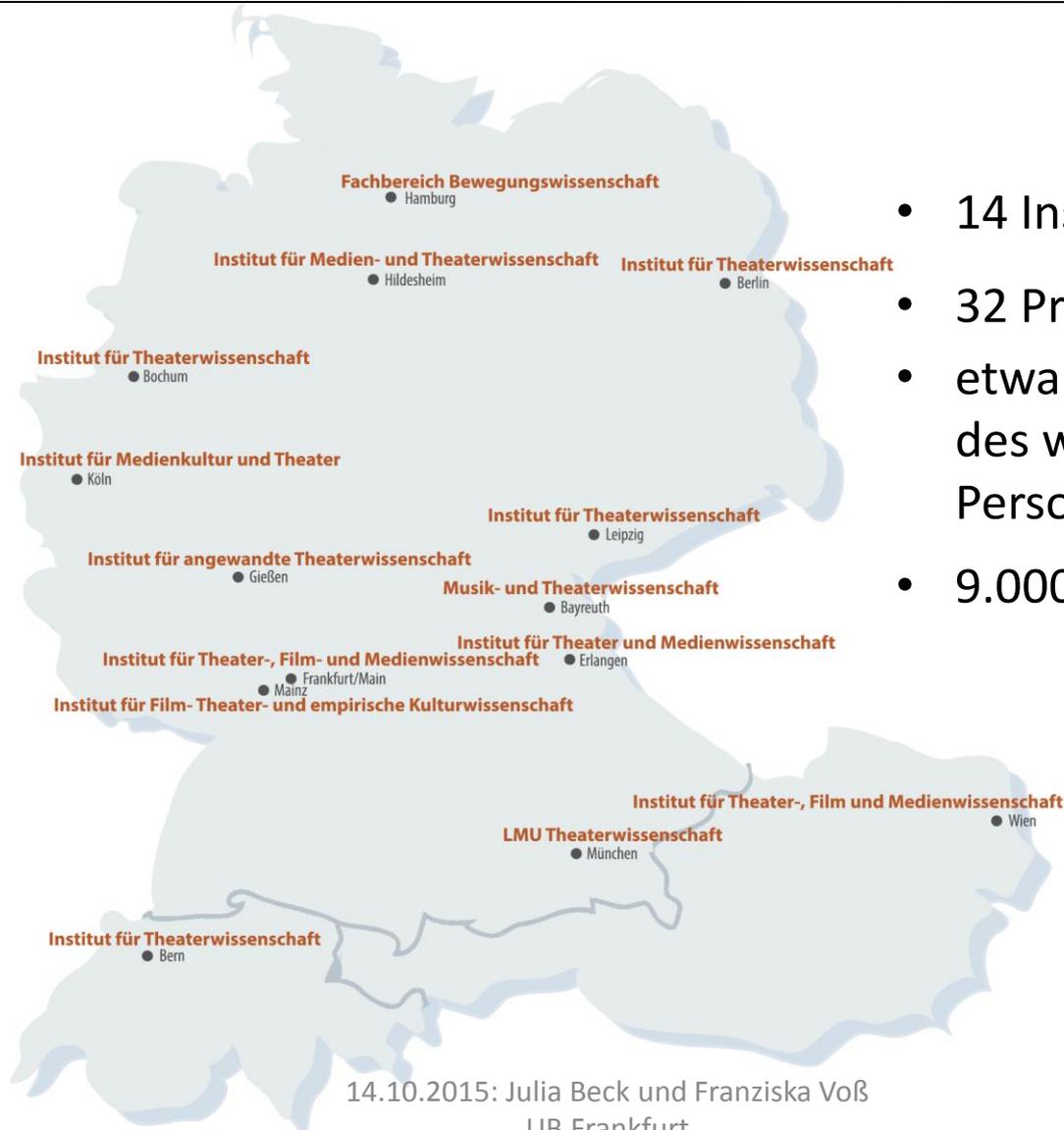
Fokus verschiebt sich, weg von der „klassischen Bibliotheksarbeit“ hin zum fachspezifischen Service

- Fokus auf die **Theater- und Tanzwissenschaft**, **Performance Studies**, **populäre theatre** und **paratheatrale Grenzbereiche** => **performative Kunstwerke**
- Enge **Zusammenarbeit** mit der **Fachwelt** und anderen **Infrastruktur-einrichtungen**

2. Die Zielgruppe und deren fachspezifischen Bedürfnisse



2. Theater- und Tanzwissenschaft



- 14 Institute
- 32 Professuren in Dtl.
- etwa 90 Stellen im Bereich des wissenschaftlichen Personals in Dtl.
- 9.000 Studierende

2. Archive und Sammlungen



- 10 Theater- und Tanzarchive und -sammlungen
- kleinere Spezialbestände

Theaterarchive und –sammlungen im dt. sprachigen Raum

Deutschland

- Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste Berlin
- Mime Centrum Berlin
- Theaterhistorische Sammlungen des Instituts für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin
- Theatermuseum Düsseldorf
- [Theatermuseum Hannover > Katalogisierung in einen Zettelkatalog]
- Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln
- Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“ Meiningen
- Deutsches Theatermuseum München

- **Österreich und Schweiz**
- Österreichisches Theatermuseum Wien
- Schweizerische Theatersammlung Bern

2. Die Zielgruppe und deren fachspezifischen Bedürfnisse

Fakt 1:

Performative Kunstwerke sind zeit- und raumgebunden. Außerhalb ihrer Aufführung sind sie nicht darstellbar.

Fakt 2:

Die Forschung und Lehre der Theater- und Tanzwissenschaft sind auf [Archivmaterial](#) angewiesen.

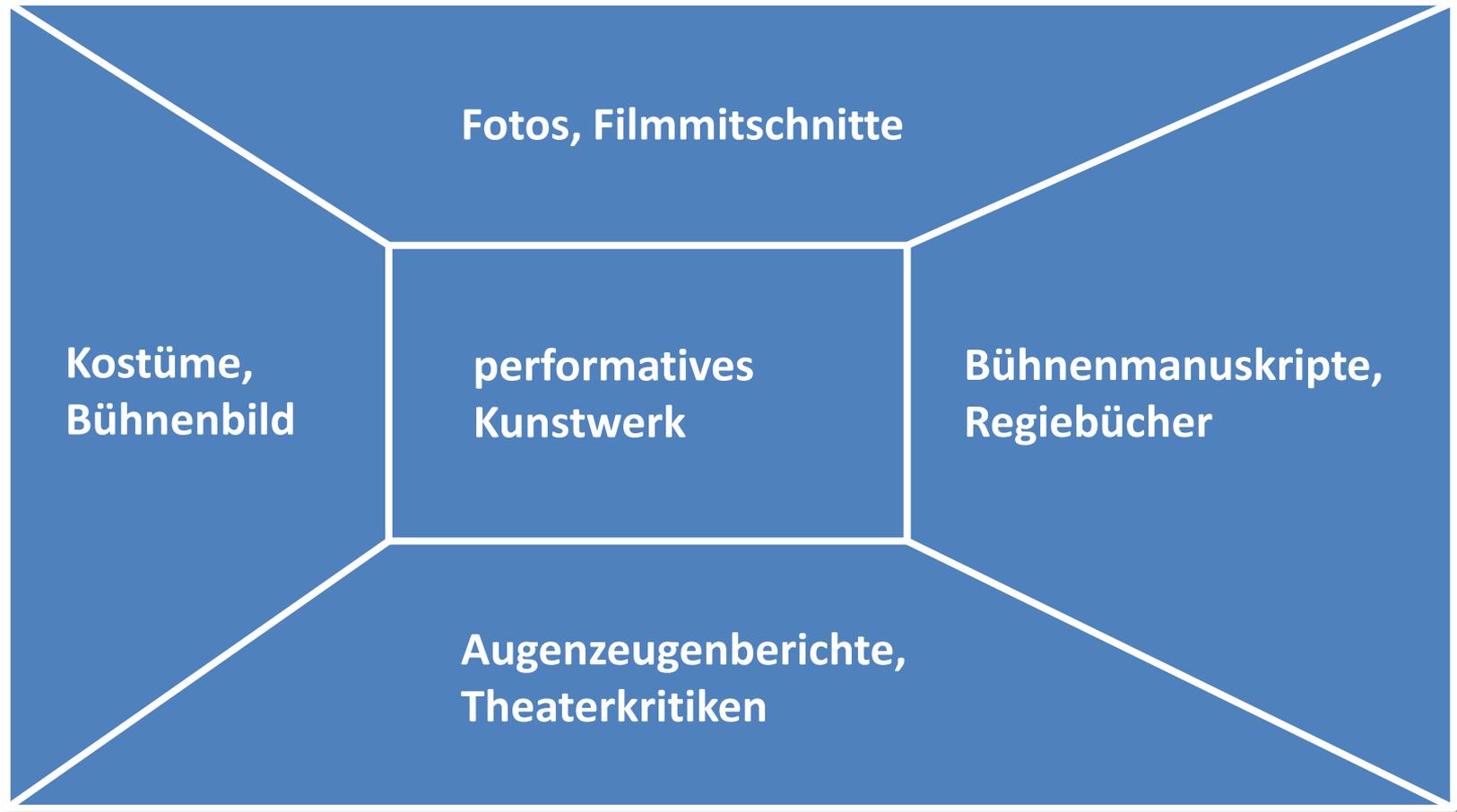
Fakt 3:

Welche Sammlungsstrategien/Sammlungsprofil verfolgen die Infrastrukteinrichtungen?

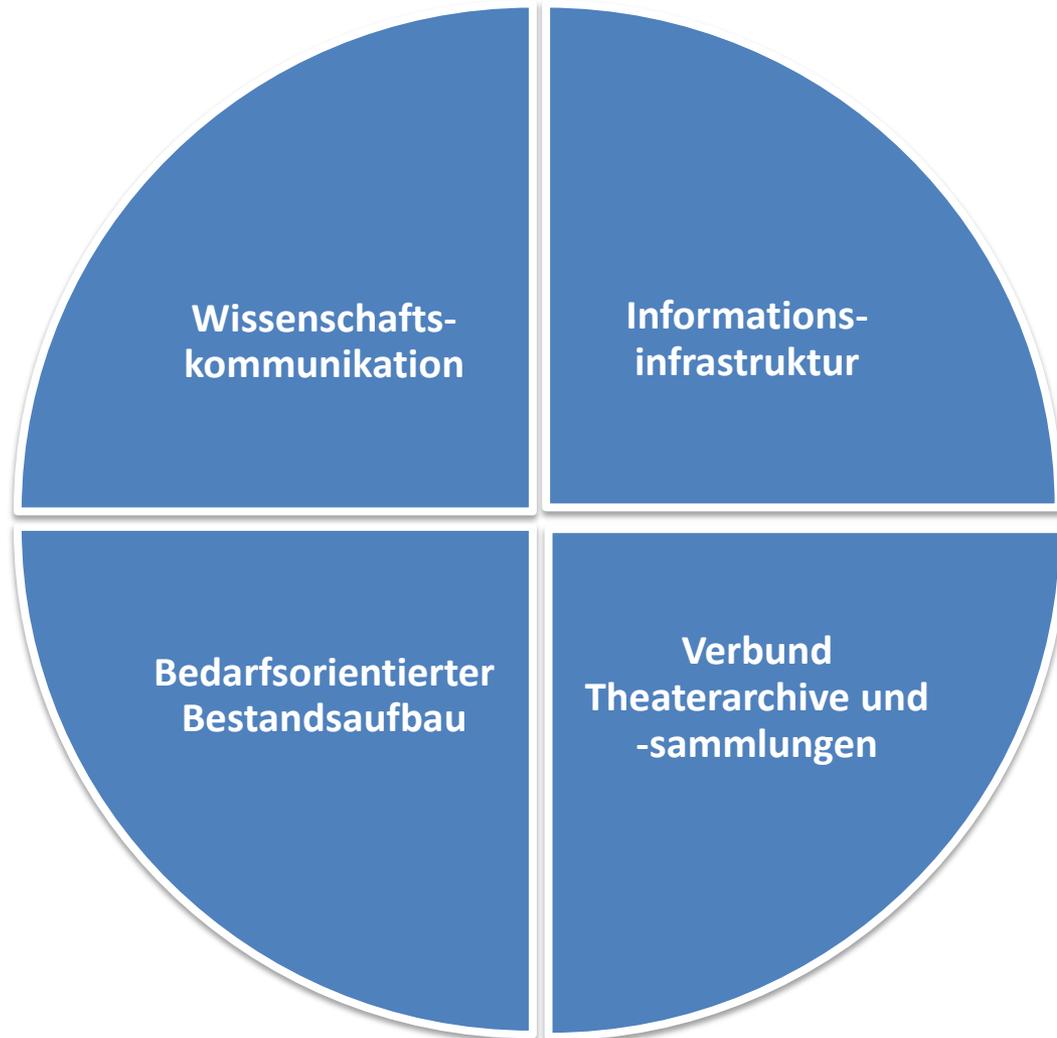
Fakt 4:

Welche Zugänge und Wege gibt es für theatrales Material?
Wie hoch ist die Sichtbarkeit dieser Bestände im Web?

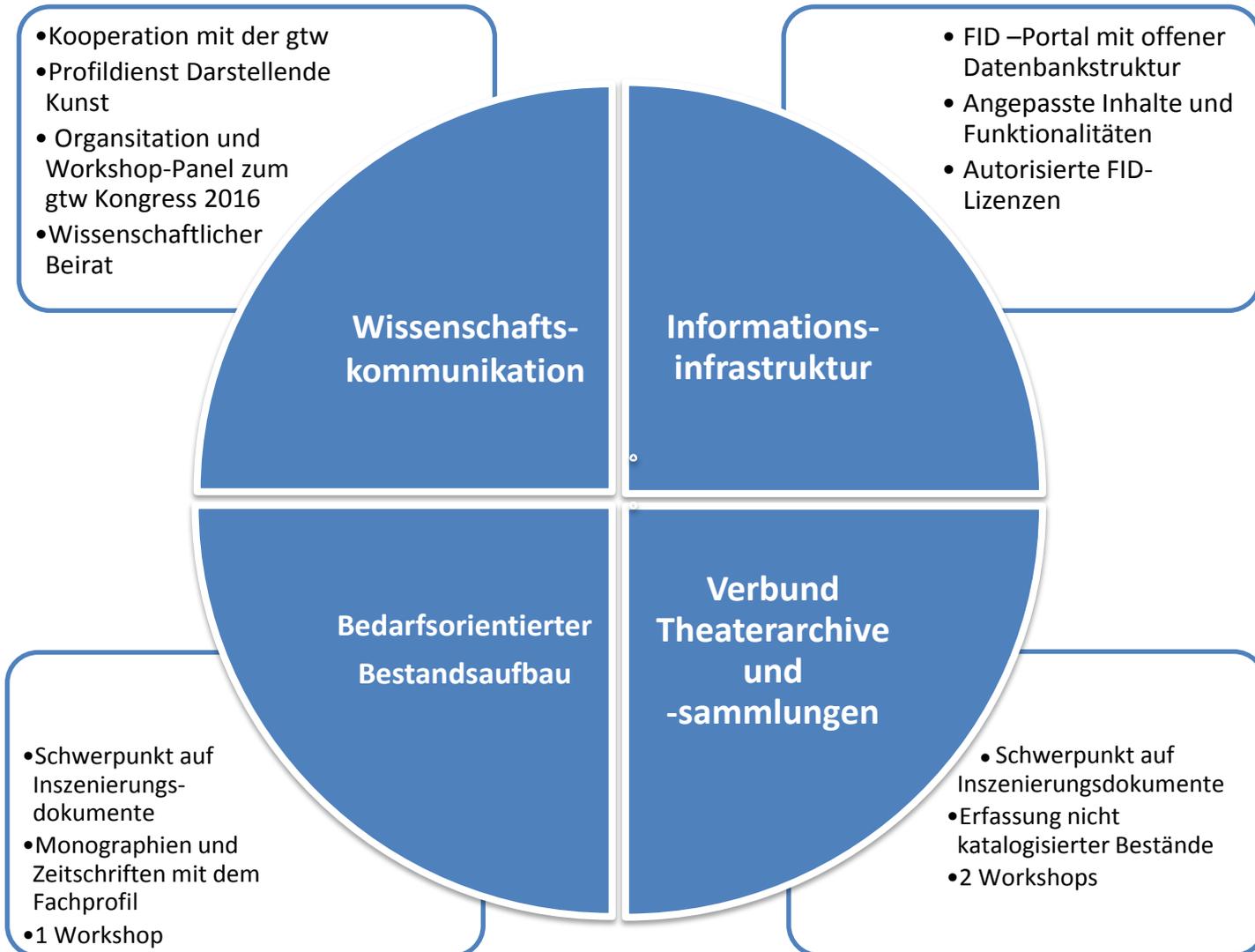
Mediale Überlieferungen



3. Die 4 Module



3. Die 4 Module



Die Herausforderung bei der Datenaggregation

Datenaggregation

- Daten stammen nicht nur aus dem Bibliotheksumfeld, sondern auch aus Theatermuseen, -archiven und -sammlungen
 - sehr unterschiedliche Datenformate
 - zum Teil auch unterschiedliche Formate pro Datenlieferant

LIDO

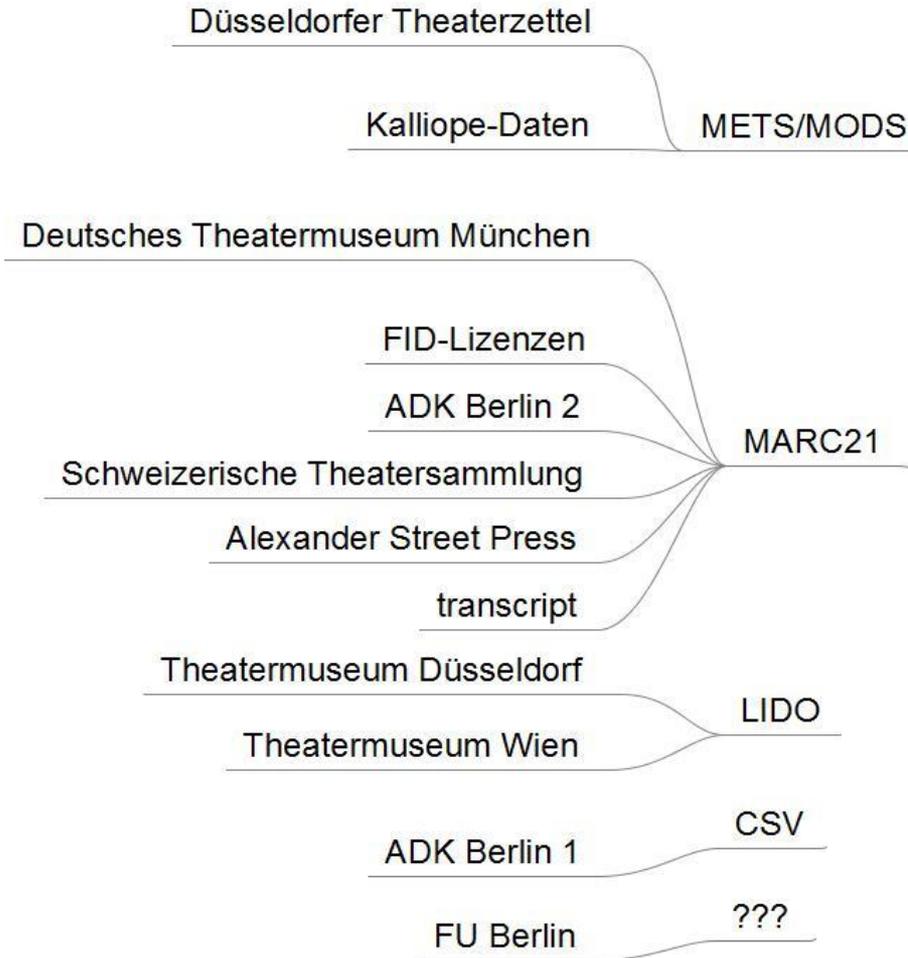
MARC21

METS/MODS

Kein „Standardformat“:

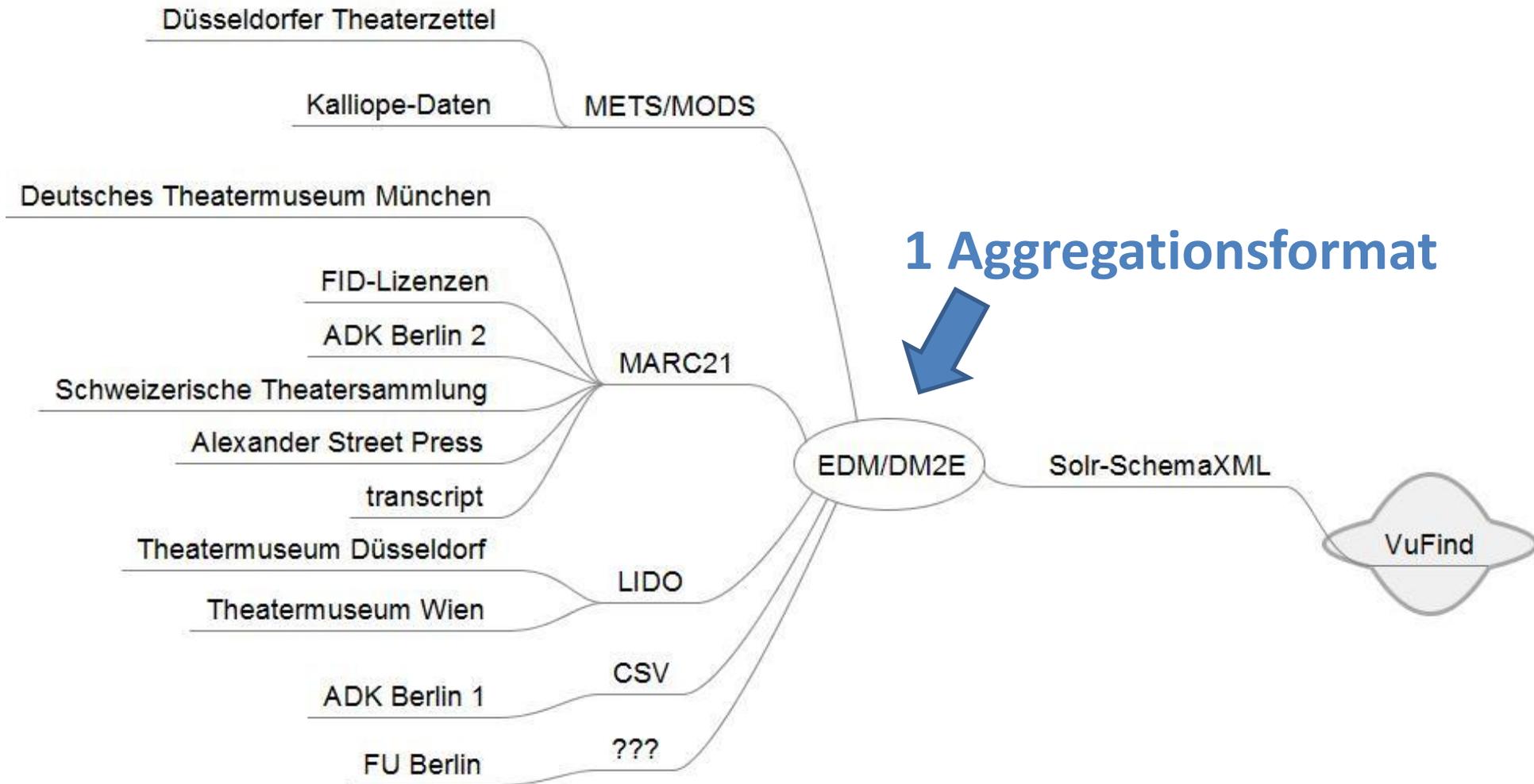
- **Aus Faust-DB**
- **Aus Allegro-DB**
- **Excel-Tabellen**
- **...**

Die Herausforderung bei der Datenaggregation



**Vereinen im
Discovery-System
VuFind, aber wie?**

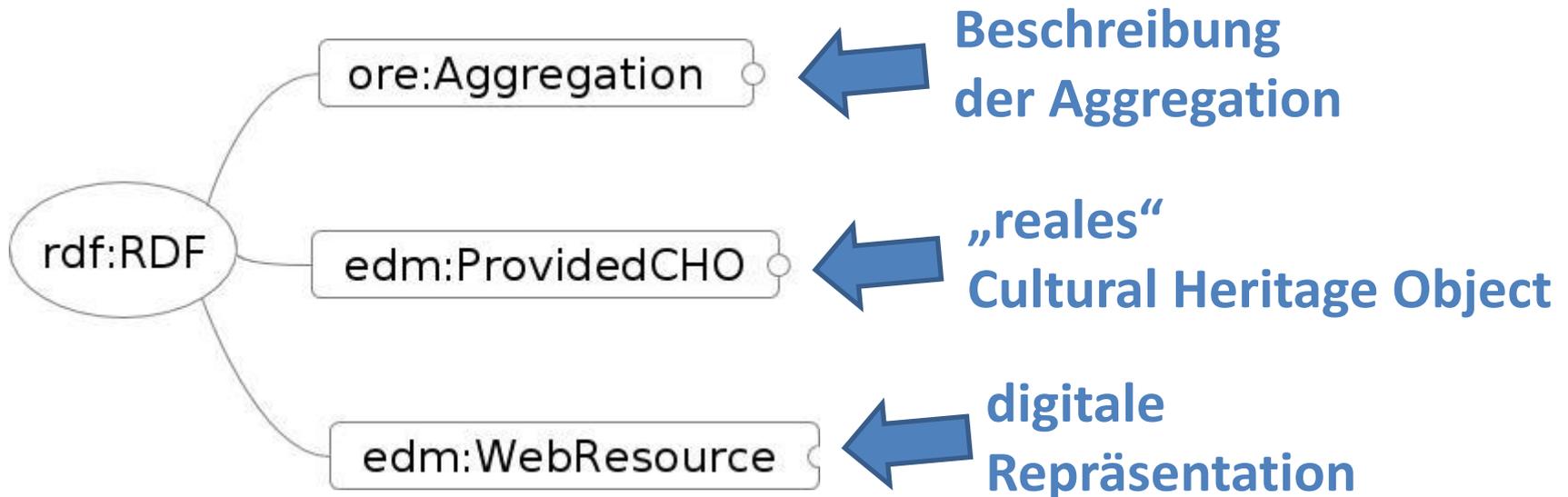
Die technische Umsetzung



Die technische Umsetzung

Aggregationsformat EDM bzw. DM2E

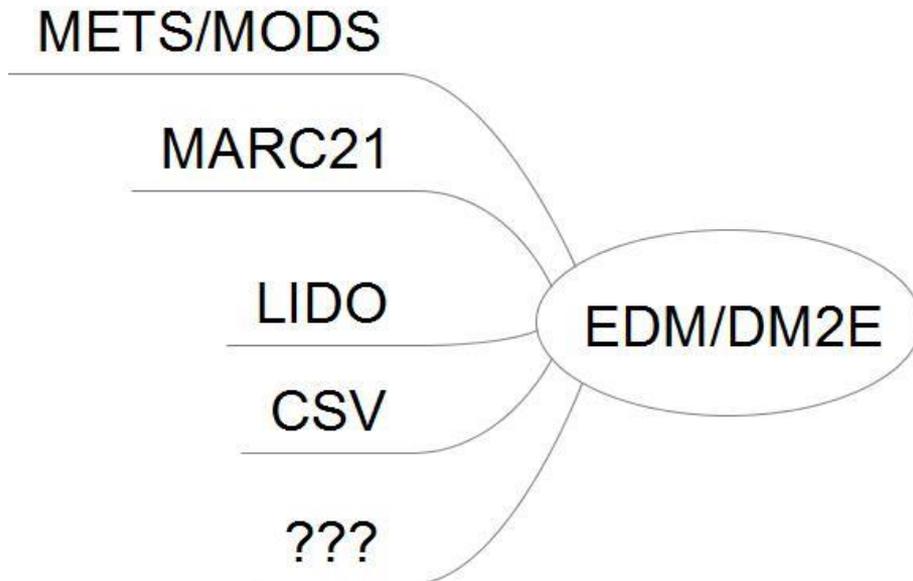
- Europeana Data Model, komplexes Model
- Nähe zu LIDO, Nähe zu Linked Open Data



Die technische Umsetzung

Mappings (Metadaten Transformationen)

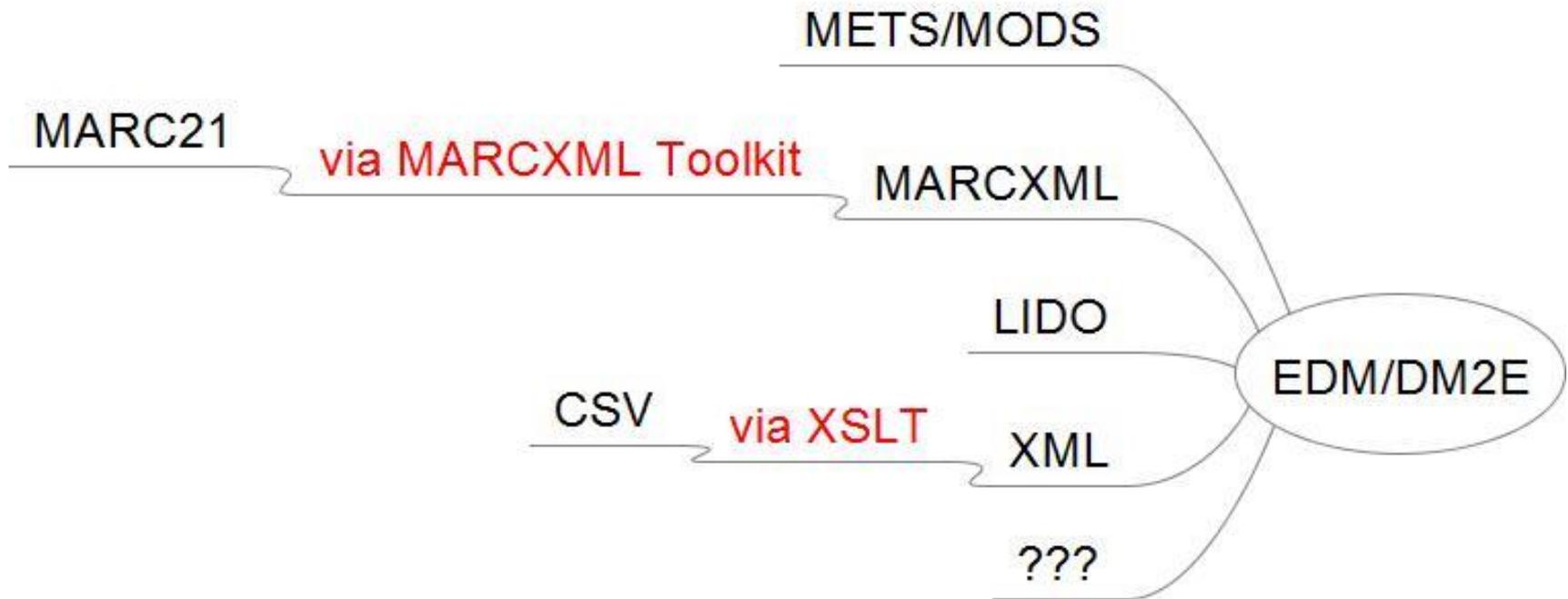
- Benötigtes Werkzeug: Programmiersprache XSLT zur Transformation von Dokumenten im XML-Format
 - Mustererkennung und Transformation von XML-Strukturen



Die technische Umsetzung

Mappings (Metadaten Transformationen)

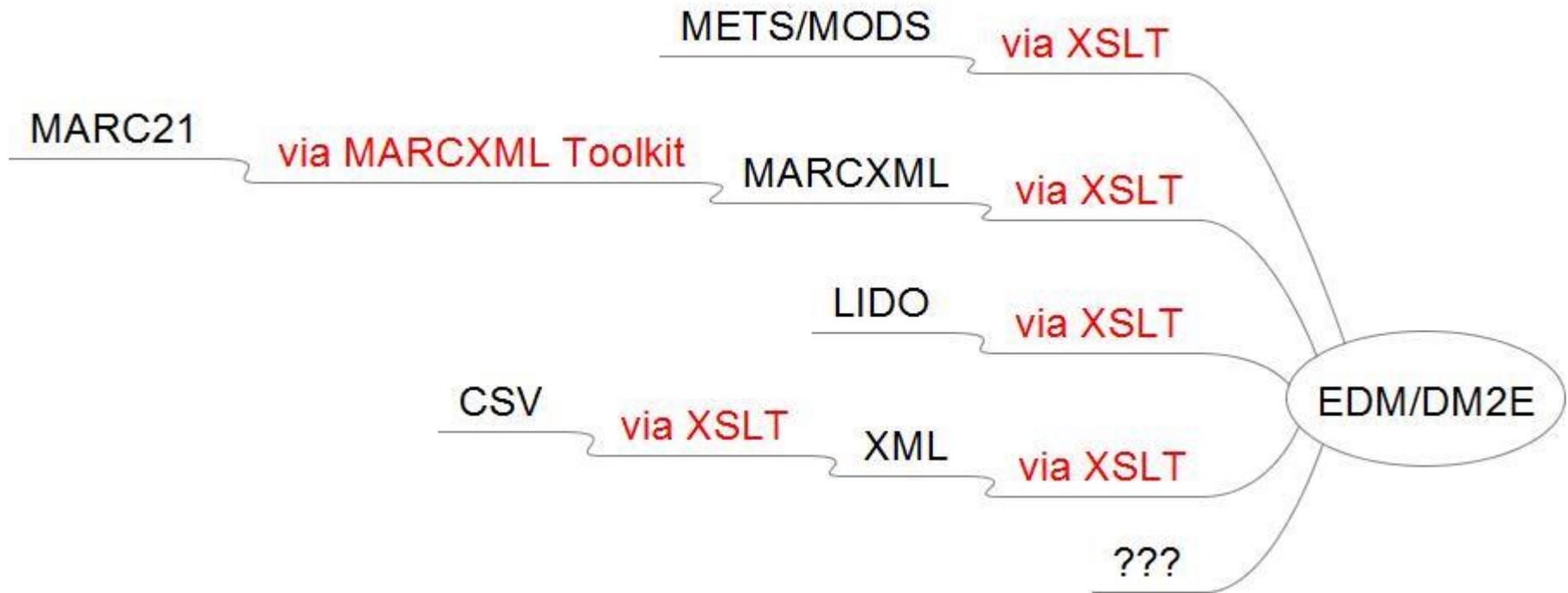
- Transformation aller Formate in ein XML-Format



Die technische Umsetzung

Mappings (Metadaten Transformationen)

- Transformation aller XML-Formate nach DM2E mittels XSLT



Die technische Umsetzung

Weitere Schritte

- Implementierung des Imports der DM2E-formatierten Metadaten in die Suchmaschine Apache Solr
- Anpassung der Anzeige und der Funktionalitäten im VuFind-Portal des FID
- Exportfunktionalität als Linked Open Data

FID Portal



SUCHPORTAL

- vereint heterogene Datenbestände: Bibliotheks-, Archiv und Museumsdaten (Monographien, Zeitschriften, Artikel, Inszenierungsartefakte, Ausstellungsseiten)
- detaillierte Sammlungsbeschreibungen, z.B. die Bestände des Theatermuseums Hannover sind (noch) im Zettelkatalog erfasst
- Schwerpunkt: Archivbestände > geplant ist auch die Einbindung von Stadt- und Künstlerarchiven

A close-up photograph of a hand pulling back a vibrant red curtain. The hand is positioned on the left side of the frame, gripping the edge of the fabric. The curtain is rich red with deep vertical folds and shadows, creating a sense of depth and texture. The background behind the curtain is dark, making the red fabric stand out prominently. The overall mood is one of anticipation and revelation.

Vielen Dank!